

weist noch eine andere Variante der Puppenstubenmöbel im Jugendstil auf, nämlich aus Metall geprägte „goldene“ Miniaturmöbel und Nippessachen, wohl französischer oder englischer Herkunft.

Blättert man in der einschlägigen Fachliteratur, so lassen sich immer wieder Parallelen auffinden zwischen dieser Miniaturwelt des Jugendstils und jenen Entwürfen bzw. ausgeführten Interieurs aus dieser Zeit. So ist alles vertreten bis hin zum Fellteppich und zu den sylphidenhaften Frauengestalten oder Büsten und anderen Nippessachen, die typisch für die Zeit des Jugendstils sind.

Leider mußten dieser Sonderausstellung andere Miniaturräume und -läden aus verschiedenen Stilepochen weichen und so hoffen wir nur mit dieser Dokumentation „Jugendstil en miniature“ unseren Besuchern bis zum Herbst 1977 eine kleine Freude zu bereiten.

Direktorin Dr. Lydia Bayer, Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg

O MINNE

Hätte ich immer
die rosen,
das grün, das blühn,
ihren mund!
meine seele bliebe in
kosen und küssen
ewig gesund.
o wort,
o lachen, o singen,
o minne, o liebesglut!
in allen deinen dingen
sind tropfen götterblut.

ZUGABE

Wer kann allen richtig singen?
der ist traurig — der ist froh.
wer kann das zusammenbringen?
die ist so und die ist so.

die ist so und die ist so.

lust und freude kenn' ich beide
jede qual ist auch in mir.
und ich liebe und ich leide
ebenso wie ihr.

ebenso wie ihr.

Aus: Walter von der Vogelweide — liebesgetön — gedichte — nachdichtungen von karl bernhard.
Wiesbaden und München: Limes Verlag 1976

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Nürnberg: Evangelische Akademie Tutzing: Macht und Ohnmacht des Lokalredakteurs. Tagung für Journalisten vom 13. — 15. Mai 1977 in Nürnberg. In Zusammenarbeit mit dem Studio Nürnberg des Bayerischen Rundfunks und den „Nürnberger Nachrichten“.

Bamberg: Das Bamberger Diözesan-Museum im Kapitelhaus neben dem Dom wurde am Karfreitag, 8. April, wieder geöffnet. Besuchszeiten während des Sommerhalbjahrs: werktags 10 - 12 Uhr und 14.30 - 18 Uhr, samstags 9 - 13 Uhr, sonn- und feiertags 10 - 13 Uhr. Die Sammlungen dieses Museums haben

ihren örtlichen Bezugsrahmen längst gesprengt und stellen den wohl letztmöglichen Versuch dar aufzuzeigen, welcher Reichtum an Kunst und Heiligtümern Bamberg einst als Hauptstadt des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation vor allen Städten auszeichnete. 1976 zählte man rund 70.000 Besucher — eine bislang nie erreichte Zahl. Erstmals wird jetzt auch ein Museumsführer als Orientierungshilfe erscheinen. fr 237

Bayreuth: Bei der diesjährigen „Fränkischen Festwoche“ (17.-25. Mai) wird die Bayerische Staatsoper in Bayreuths Markgräflichem Opernhaus an den beiden ersten Abenden